

# **Frauen als Pionierinnen des Wandels?**

## **Gender in der Arbeitswelt**



**TAGUNG „ARBEIT - WERTE - GLÜCK“**  
**HILDEGARD MARIA NICKEL**

# Ausgangspunkt



**Frauen sind in der Arbeitswelt schlechter gestellt als Männer; aber von ihnen geht auch ein gesellschaftlicher Wandlungsdruck aus, der die traditionelle männlich geprägte Arbeitswelt verändert.**

# These



- „Geschlechterpluralismus“ (Lenz 2007) und „fragmentiertes Genderregime“ (Schmidt 2012) sind Zeichen eines Kulturkampfes in der Arbeitswelt.
- In der Arbeitswelt findet Kräftemessen zwischen patriarchalen, androzentrischen Herrschaftslogiken und emanzipatorischen, demokratischen Partizipationsformen statt.

# Aufbau des Referats



- 1) **Ausgewählte Aspekte geschlechtersegregierter Erwerbsarbeit – Arbeitsmarktliche Entwicklungen**
- 2) **Autonomieversprechen von Arbeit**
- 3) **Riskante Chancen der Subjektivierung von Arbeit**
- 4) **Ein doppeltes Fazit**

# 1. Arbeitsmarktliche Entwicklungen



- **Beschäftigungszuwachs – prekäre Beschäftigungsverhältnisse**
- **Beschäftigungsexpansion der Erwerbstätigkeit von Müttern**
- **Gesamtgesellschaftliches Arbeitsvolumen von Frauen trotz Beschäftigungszuwachs gleich geblieben**
- **Allgemeine Dynamik: Tertiarisierung, Kompetenzrevolution, Feminisierung**
- **Expansionspotenziale: Humandienstleistungen**

## 2. Versprechen auf Autonomie



- Grundvoraussetzungen für Autonomie:  
„Kultur des Sozialen“
- Zunehmende Erosion des Sozialen führt zu  
Deformation von Autonomie
- Zeitliche, materielle und soziale  
Souveränitätsspielräume sind zunehmend den  
Flexibilitäts- und Mobilitätsanforderungen der  
Erwerbsarbeit unterworfen

### 3. Subjektivierung von Arbeit: Riskante Chancen



Der gesellschaftliche Wandel von Arbeit setzt auf ambivalente Weise subjektive Potenziale frei.

Subjektivierung von Arbeit hat zwei Aspekte:

- a) Betrieblich induzierte Anforderungen an die Beschäftigten
- b) Sinnansprüche und Erwartungen der Beschäftigten an ihre Arbeit

# Subjektivierung von Arbeit



Positive Impulse für Lebenszufriedenheit durch  
„Glücksfaktor Arbeit“ (Neumann/ Schmidt 2013):

- Vielseitige bzw. komplexe Tätigkeiten
- Hohe Qualifikationsansprüche der Arbeitstätigkeit
- Hohe berufliche Autonomie
- Hohe Arbeitsplatzsicherheit



# Subjektivierung von Arbeit



**Aber:**

- **2/3 der Deutschen erledigen ihren Job lustlos, jeder sechste hat innerlich gekündigt (Die Zeit Nr. 15, 2014)**
- **Mangel an Wertschätzung beeinträchtigt Wertschöpfung**

# Subjektivierung von Arbeit



„Kompetenzrevolution“ ist auf Erwerbsintegration von Frauen angewiesen!

Leistungsträgerinnen streben

1) Seltener als ihre männlichen Kollegen eine Karriere im Sinne eines formalen Aufstiegs an;

2) Geld und Macht spielen als Motivatoren ihrer Arbeit eine untergeordnete Rolle;



- 3) Stattdessen spielen qualitative Aspekte des Arbeitsinhaltes und Sozialbeziehungen eine zentrale Rolle wie auch
- 3) Der Anspruch auf ein „ganzes Leben“

Hochqualifizierte Frauen kritisieren mit ihrem Sinnanspruch an Arbeit männlich geprägte Arbeits- und Führungskultur.

# Subjektivierung von Arbeit



**Dieser Sinnanspruch an Arbeit ist**  
– wenn auch in abgeschwächter Form –  
auch bei jüngeren männlichen Fach- und  
Führungskräften zunehmend vorhanden.

## 4. Doppeltes Fazit



### 1. Subjektivierung von Arbeit ist eine Chance:

- **Eigensinnige subjektive Ansprüche an ein „ganzes Leben“ können Druck auf arbeitsweltliche Rahmenbedingungen erzeugen.**
- **Aber: Solange Subjekte keine Kontrolle über ihre Existenzbedingungen haben, bleibt Versprechen auf Autonomie blockiert und damit die „Kompetenzrevolution“ ein unvollendetes Projekt.**

# Doppeltes Fazit



## 2. Demokratisierung „von unten“ notwendig:

- Ohne selbstverantwortliche Vertretung und Partizipation in der Arbeit keine an der menschlichen Produktivkraft orientierte Transformation von Arbeit.
- Demokratisierung der Geschlechter- und Arbeitsverhältnisse muss Gegenstand der neuen Debatte über Wirtschaftsdemokratie sein!



**Danke für Ihre Aufmerksamkeit!**